

BEGRÜNDUNG DER AUFNAHME IN DIE (UNESCO) „LISTE DES ERBES DER WELT“

Kulturlandschaft Fertö / Neusiedlersee

Entscheidung: StF 25COM XA (2001) idF 37COM 8E (2013)

Kriterium V

Das Gebiet Fertö/Neusiedlersee war Treffpunkt verschiedener Kulturen für achttausend Jahre, was seine vielfältige Landschaft anschaulich belegt, die das Ergebnis eines evolutionären und symbiotischen Prozesses von menschlicher Interaktion mit der physischen Umwelt ist.

Integrität

Die eingetragene Stätte befindet sich an der österreichisch-ungarischen Grenze und zeichnet sich nicht nur durch Vielfalt aus, sondern hat, sowohl in Bezug auf natürliche als auch auf kulturelle Aspekte, ihre Landschaft, ihre sozioökonomischen und kulturellen Merkmale sowie ihre Formen der Landnutzung erhalten. Auch die jahrhundertelange Kontinuität des Weinbaus und die Viehzucht und die Merkmale der Siedlungsarchitektur und -struktur, die mit der Flächennutzung in Zusammenhang stehen, bestehen noch immer. Die Integrität der Stätte beruht auf ihren geologischen, hydrologischen, geomorphologischen, klimatischen, ökologischen wie auch regionalen und kulturhistorischen Merkmalen.

Die Landschaft von Fertö/Neusiedlersee hat vorteilhafte natürliche und klimatische Bedingungen, die landwirtschaftlichen Anbau sowie Viehzucht seit Jahrtausenden ermöglicht haben. Das Wasser, die Schilfgürtel, die Salzfelder, die alkalischen Seen und ihre Überreste, die Hügelkette mit ihren Wäldern und Weingärten, die den See vom Westen her umgibt, repräsentieren nicht nur natürliche geographische Bestandteile, sondern auch die jahrhundertlang gleichbleibende Nutzung von Land und See, die das Gebiet zu einem einzigartigen Beispiel für das harmonische Zusammenleben von Mensch und Natur machen. Unter den Salzseen der Welt ist das Gebiet Fertö/Neusiedlersee einzigartig in Bezug auf die organische, historische, vielfältige und noch heute lebendige humanökologische Beziehung, die den See und ihre Bevölkerung kennzeichnet. Zu den charakteristischen, von Menschen geschaffenen Elementen der Kulturlandschaft gehören der traditionelle, teils ländliche Charakter der Siedlungen um den See, die Siedlungsstrukturen, die Einheit der homogen angeordneten Bauten an Plätzen und Straßen, und einige Schlösser aus dem 18. und 19. Jahrhundert in ihrer ländlichen Umgebung. Die jahrhundertelange Viehzucht, der Weinbau und die Schilfarbeit tragen zur Kontinuität der Landnutzung wie auch zur fortdauernden Nutzung von traditionellen Baumaterialien bei.

Ein Großteil des Wertes der Region liegt in ihrer gänzlich unveränderten Qualitäten der Lebensweise, die Erhaltung der volkstümlichen Architektur und eine Landschaft, die auf eine traditionelle und nachhaltige Nutzung einer begrenzten Anzahl an Ressourcen aufbaut. Obwohl der Tourismus sowohl Wandel, als auch ein Katalysator davon ist, muss die mit ihm verbundene Entwicklung und die Einführung der aufdringlichen modernen Bauweise kontrolliert werden. Die Beibehaltung dieser Merkmale und der Bedingungen der Integrität

erfordert die Entwicklung und Durchsetzung von Richtlinien und Flächennutzungsbestimmungen, um sicherzustellen, dass keine Neubauten auf freien Flächen entstehen und die Form und den Maßstab traditioneller Bauten respektiert wird.

Authentizität

Die gesamte Landschaft und ihre Ausdehnung sowie die innere Struktur und ländliche Architektur der Städte und Dörfer zeugen von einer seit dem Mittelalter ununterbrochenen landwirtschaftlichen Nutzung und Lebensweise. Die heutige Siedlungsstruktur und die Flächennutzung mehrerer heutiger Ortschaften lassen sich bis in die Römerzeit und früher zurückverfolgen. Gebäude, Mauern und Aussichtspunkte sind an vielen Orten erhalten geblieben, ebenso wie das Verhältnis der bebauten Flächen. Die Authentizität wird auch durch die fortwährende Nutzung lokaler Baumaterialien (Kalkstein, Schilf und Holz) unterstützt. Die bemerkenswerte ländliche Architektur sehr kleiner Ortschaften und die Schlösser Fertőd Esterhazy und Nagycenk Széchenyi, herausragende Beispiele für die Architektur des Landadels im 18. und 19. Jahrhundert, veranschaulichen die wechselnden Eigentumsverhältnisse. Der Leithakalk, der in der Nähe des Sees gefunden und von der Römerzeit bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts abgebaut wurde, versorgte Sopron und Wien, wie auch die lokalen Siedlungen mit Baumaterial.

Abgestimmte deutsche Arbeitsübersetzung aus dem Englischen (<http://whc.unesco.org/en/list/772>)
Durchgeführt von der Österreichischen UNESCO-Kommission (Zsófia Kelm, Ricarda Goethals) im Auftrag des Bundeskanzleramts.